Cannstatt, 22. Septbr. Für seine so beliebt gewordenen italienischen Gartenfeste hat Herr G. Mertz für die Dauer der nächsten Sonntag beginnenden Volksfesttage die Kurkapelle unter Leitung von Meister Schlichthärle gewonnen und durch vermehrte Beleuchtungsapparate sollen die Illuminationen an den 4 Tagen noch brillanter werden, als je.

Die Cannstatter Zeitung schreibt darüber:

Wie jedesmal, so zog auch gestern wieder das italienische Nachtfest im Garten des Hotel Mertz am Bahnhof eine große Menge Schaulustiger an. Und in der That wird hier Großartiges geleistet sowohl in Beziehung auf die Mannigfaltigkeit und Fülle, wie auch in Eleganz und Neuheit der Farbenzusammenstellung und der Beleuchtungsart überhaupt. Man wird kaum in den ersten Badestädten Deutschlands, wo der raffinierteste Luxus herrscht, so glanzvoll arrangirte feenhafte Nachtfeste zu bewundern Gelegenheit haben. Die Schlichthärlesche Kurkapelle, das famose bairische Bier und endlich die günstige Witterung thaten das ihre, um den gestrigen Abend bei Mertz zu einem wirklich angenehmen und genußreichen zu machen.

Heilbronn, 23. Sept. Von dem General-Kommando des 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps werden wir um Veröffentlichung des nachstehenden Schreibens Sr. Excellenz des kommandierenden Herrn Generals ersucht:

Aus den mir jetzt vorliegenden Berichten über die diesjährige Herbstübungen habe ich entnommen, daß die Truppen in der überwiegenden Mehrzahl der Quartierorte eine außerordentlich freundliche Aufnahme gefunden haben. Desgleichen wurde den Truppen in den auf Märschen passierten Gemeinden stets sorgliche Unterstützung gegen die meist ungewöhnlich drückende Hitze zu teil. Die diesbezüglichen Nachrichten, welche Seine Majestät der König in väterlicher Sorge für das Wohl der Truppen schon im Laufe der Manöver hatten einziehen lassen, finden hierdurch von neuem ihre Bestätigung. Es ist mir eine besonders angenehme Pflicht, den Dank und die Anerkennung Seiner Majestät des Königs den Gemeinden, einzelnen Quartierträgern und allen, die den Truppen während der Uebung Interesse und Teilnahme entgegengebracht haben, hierdurch im Allerhöchsten Auftrage auszusprechen. Stuttgart, den 21. Sept. 1886. Der kommandierende General: von Alvensleben. (N. Ztg.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Sept. Der „Reichsanzeiger" verkündigt die Fortdauer des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Altona.

Berlin, 23. Sept. Die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter wird jetzt vorbereitet; ehe jedoch ein Entwurf formuliert wird, werden die Nächstbeteiligten gehört werden. Es ist ausgeschlossen, daß schon in der nächsten Session des Reichstags darüber verhandelt wird.

Berlin, 23. Sept. Die Sichtung und Bearbeitung des Materials der Enquete über die Sonntagsarbeit wird vor Ende des Jahres kaum abgeschlossen werden können.

Halle, 21. Sept. Der gestern Abend von Berlin kommende lange Güterzug entgleiste unmittelbar an der Zuckerraffinerie, wobei fünf Wagen zertrümmert wurden. Der Bremser Fuhse aus dem nahen Reideburg, den es von seinem offenen Sitze herunterschleuderte, wurde überfahren und zermalmt.

Mainz, 23. Sept. Auch die der Stadt Mainz gehörigen Weinberge, circa 16 400 Quadradfuß sind in diesem Jahr nicht besonders rentabel. Bei der heute im Stadthause abgehaltenen Versteigerung der in diesen ca. 7 Morgen gewachsenen Trauben war das höchste Gebot 125 M. für den ganzen Ertrag, wofür Zuschlag und Genehmigung erfolgte.

Bretten, 22. Sept. In Flehingen brach gestern abend ein Brand aus, der acht Wohn- und Oekonomie-Gebäude einäscherte; die letzteren waren größtenteils mit Heu und Getreide angefüllt. Auch das Spritzenhaus wurde davon ergriffen und konnte nur die Spritze aus demselben gebracht werden, während Schläuche und Leitern verbrannten, wodurch die Löscharbeiten sich verzögerten. Die hiesige Feuerwehr, welche sofort zur Hilfe eilte, kam erst heute früh vom Brandplatz zurück. (N. Ztg.

Konstanz, 23. Sept. Gestern kam auf der Durchreise nach Ragatz der Feldmarschall Graf Moltke hier durch. In einen sehr einfachen Civilanzug gekleidet und nur von einem Diener begleitet, nahm der Marschall im Bahnhofs-Restaurant das Mittagessen ein, bei welchem der Localfisch des Bodensees, der Felchen, nicht fehlen durfte, begab sich dann in einen naheliegenden Sommergarten zum Glas Bier, machte auch einen kleinen Spaziergang im Stadtgarten und benutzte dann den schweizerischen 5 Uhr-Zug zur Weiterfahrt. Eine anspruchslosere Persönlichkeit, wie den alten Feldmarschall, wird es in ähnlicher Stellung nicht leicht geben.

Ausland.

Bern, 20. Sept. Die Manöver der schweizerischen Truppen sind vorüber. Aus den Zeitungsberichten ist zu ersehen, daß die Mannschaften der ins Feld geführten Divisionen I und II (Welsche) im allgemeinen guten Willen zeigten und daß sie kräftig und gesund, also leistungsfähig sind, allein die Mannszucht soll bei einzelnen Truppenkörpern viel zu wünschen übrig lassen. Ein Blatt schreibt wörtlich folgendes: „Am Tage der Brigademanöver konnte man schon morgens früh, bald nach dem Abmarsch aus den Cantonements, viele vereinzelnte Nachzügler auf der Straße sehen; links und rechts traten bald hier, bald dort einzelne Soldaten aus dem Gliede heraus, legten sich an das Straßenbord oder suchten sich ein Ruheplätzchen aus, umlagerten alle Brunnen u. s. w. Die Subalternoffiziere und Unteroffiziere kümmerten sich nicht im geringsten um ihre Leute auf dem Marsche . . . . „Noch bunter sah es am Nachmittag aus." Es ist Zeit, daß junge thatkräftige Offiziere an die Spitze dieser Truppen kommen und wenigstens diejenige Mannszucht einführen, welche bei den Deutsch-Schweizern herrscht. (N. Ztg.)

Amsterdam, 23. Sept. Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, wodurch das Versammlungsrecht beschränkt wird.

Verschiedenes.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern in **Moabit** zugetragen. Im Hause Wilsnackerstraße 12 hat der Schneidermeister Hübner eine aus Stube, Kammer und Küche bestehende Wohnung inne. Hübner begab sich am Sonntag Abend in eine vis-à-vis belegene Restauration und seine Frau folgte ihm nach 10 Uhr, nachdem sie sich überzeugt, daß ihre drei kleinen Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu vier Jahren eingeschlafen waren. Die auf dem Tische stehende Lampe ließ sie brennen und verschloß die Thür. Als das Ehepaar gleich nach 12 Uhr nach Hause kam und die Korridorthür öffnete, drang ihm ein dicker Qualm entgegen. Es war ein grausiger Anblick, der sich ihnen bot, als sie in die Stube drangen. Das mit Seegras gepolsterte Sopha glimmte und gab einen erstickenden Rauch von sich, die Lampe lag umgestürzt auf dem Tische und hatte das in Brand geratene Petroleum über das Sopha ergossen. Die Kinder lagen in ihren Betten mit geröteten Gesichtern, aber ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, der Qualm hatte sie erstickt. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Emil Schantz konnte nur konstatieren, daß bei allen Dreien der Tod bereits eingetreten war. Die gleichzeitig alarmirte Feuerwehr löschte den Brand in wenigen Minuten. Man gibt einer Katze, welche die Lampe umgestoßen haben soll an dem Unglücke Schuld.

Zum Cannstatter Volksfest
oder
Nill's Tiergarten in Stuttgart.

Landauf landab geht jetzt durch die Gemüter eine Reisesehnsucht; das Ziel ist das Cannstatter Volksfest. Wahrlich kein rechter September, wenn nicht beim Volksfest gewesen. Geht auch etwas Geld drauf, man bringt immer Nutzen von den Schaustellungen, vom Gesehenen und Gehörten heim und wie schön, wenn uns alte Freunde dort begegnen. Das kommt nur auf dem Volksfest vor, wo sich halb Württemberg einfindet.

Etwas abgelegen vom Gewühl der Straßen Stuttgarts, doch nur 10 Minuten vom Bahnhof entfernt, liegt **Nill's Tiergarten.** Dahin zu gehen möge der Fremde nicht versäumen; Sinn für die Tierwelt hat ja jeder Mensch. Ausgestopft im Naturalienkabinet, bemitleidenswert zusammengesperrt in Menagerien, dagegen munter, lustig, wohlgepflegt, in geräumigen Gehegen sieht man im Tiergarten die Geschöpfe sich ergehen, daß man seine Freude dran haben muß. Wie ist's dem Elefanten — wir beginnen mit dem größten Tier — so überaus wohl im neuen großen Haus, das uns und ihn durch täuschende Malerei mitten in eine afrikanische Landschaft versetzt, wie ist er glücklich, wenn seine Bewunderer ihm opfern. Je größer die Gabe, desto tiefer die dankende Verbeugung, bis zum Kniefall. Gegen einen Korb voll Gelbrüben oder Obst läßt er sich hinter den Ohren kratzen. Kameel und Lama's sehen da meist neidisch zu, sie haben keine Kunststücke gelernt und gehen vergeblich betteln.

Vorüber an den Gehegen der Edel-, Dam- und Axishirsche, Rehe, Antilopen, Mähnen- und Alpacaschafe, der alten und jungen Wildsauen, von Wolf, Fuchs, Marder, Wiesel, Fischotter, Stachelschwein, japan. Marderhund, Ameisenbär und wie sie Alle heißen, statten wir den braunen, Eis- und Malayen-Bären einen Besuch ab. Da und am Affenpalast ist immer das Gros der Besucher. Fast ein Schloß ist's, das ca. 30 Affen in zehnerlei Arten beherbergt. Ausgelassen, wildlustig, trotz alles Neckens der Leute, sind diese Gesellen immer, als ob sie uns sagen wollten: „Mensch ärgere Dich nicht!" Im Pavillon thront stolz der König der Affen, ein fürnehmer Orang-Utang aus Borneo, der erst vor einigen Tagen eingetroffen. Teuer ist er, dafür auch höchst interessant, freilich auch sehr heikel. Keiner der großen zoologischen Gärten Deutschlands hat derzeit diese Gattung. Zwei Mandelpaviane aus Abessinien sind auch erst kurz da. Nachdem wir uns hier sattsam von der Wahrheit des Wortes: der „affenartigen Geschwindigkeit" überzeugt, passieren wir an den Teichen und Volièren vorüber mit ihrer Menge von in- und ausländischen Schwimm- und Hühnervögeln, Tauben, Fasanen aller Art, erfreuen uns der stolzen Zweifüßler in der Stelzvogelwiese und wenden uns auch zu guter Letzt dem Raubtierhaus zu, wo das Löwenpaar, umgeben von furchtbar gewaltigen Tigern und herrlich gefleckten Leoparden herrscht, während — stets mürrisch — die Hyäne sich nach der Sahara sehnt.

Und nun noch die Raubvögel. — Doch wir wollen nicht zu viel erzählen, Gehe hin und schaue und vergiß nicht das Schlangenhaus mit den Reptilien, Krokodillen u. s. w. und besuche nebendran Nill's Kinder-Spiel und Turnhalle, sie möchte manchen Gemeinden und Wirten, die gerne was für die Kinderwelt thun, ein Vorbild sein. Und dann ruhe im Wirtschaftsgarten im Schatten der Bäume aus und spüle den Straßen- und Volksfeststaub hinunter.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 113. Dienstag den 27. September 1886.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1886 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ 15 ₰.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 ₰.

Die Redaktion.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Die Staatssteuer muß in monatlichen Raten vorausbezahlt werden. Diejenigen Personen, welche mit der ½jährigen Staatssteuer pro 1886/87 noch im Rückstand sind, werden zur Zahlung innerhalb 8 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß die Restanten nach Ablauf dieser Frist gegen eine Ganggebühr zur Zahlung aufgefordrt werden.

Den 25. Sept. 1886.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

1500 Mark

sind wegen Heimzahlung bis 1. Okt. und **700 Mark** bis Martini d. J. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Holzspalt-Akkord.

Mittwoch den 29. Septbr.
Abends 6 Uhr

wird das Sägen, Spalten und Aufbeugen von 6 Rm. gemischtem Holz in die Frauenarbeitsschule auf dem Rathause verakkordiert von der

Stadtpflege.

Zufolge des Ablaufs der Pachtperiode 1877/86 wird die

Neuverpachtung

des größeren Teils **der Pfarrgüter der Pfarrei Schornbach** am **Donnerstag nächster Woche den 30. ds. Mts.** dahier auf dem Rathaus von Vorm. 9 Uhr an vorgenommen und werden die Pachtliebhaber hiezu freundlich eingeladen.

Schornbach, den 23. Sept. 86.

Das Pfarramt.
Walker.

Schönen Saatdinkel
per Simri 1 ℳ 60 ₰ verkauft
Joh. Busch a. d. Graben.

Baiereck.

Am **Montag den 4. Okt. d. J.** vormittags 10 Uhr wird die hiesige

Winterschafweide

von Martini bis 1. Januar k. J. auf hiesigem Rathause verpachtet.

Aus Auftrag des Gemeinderats:
Schultheiß **Bischoff.**

Winterbach.

Die Lieferung von 50 Meter **Strohmatten** kommt am **Mittwoch den 29. d. Mts.** Vormittags ½12 Uhr auf hiesigem Rathause in Abstreich.

Den 27. Sept. 1886.

Stiftungspflege.
Bloß.

Schorndorf.

Wohnungsveränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich nunmehr in das Nebenhaus des Hr. Seifensieder Bühler meine Wohnung nebst Geschäft verlegt habe.

Fr. Luz,
Nadler und Schirmmacher.

Am nächsten Freitag Mittags ist bei Herrn Restaurateur Pfleiderer in Schorndorf (beim Bahnhof) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Freitag und Samstag den 1. u. 2. Oktober wird 1 Wagen **prima Rheinländisches**

Mostobst

zum Verkauf ausgeladen von
Chr. Ziegler.

K. Amtsgericht Schorndorf.

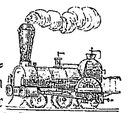
Zurückgenommen

wird der gegen den Kaufmann **Johann Georg Schreyat** in Schorndorf vom 23. d. Mts. erlassene Steckbrief.

Den 25. September 1886.

A.R. **Ehrlenspiel.**

Bau-Accord.



Ein Teil der hiesigen Güterschuppen-Rampe soll durch eine Holz-Construktion mit Zink-Dach überdeckt werden, wofür Plan und Kostenvoranschlag auf dem Bauamt zur Einsicht aufliegen.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

Zimmerarbeit	600 ℳ
Flaschnerarbeit	760 ℳ
Anstricharbeit	160 ℳ

Vollendungs-Termin 1. Dezember ds. Js.

Offerte hierauf sind schriftlich und in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt bis

Donnerstag den 30. Sept. ds. Js.

hier einzureichen. Auswahl unter den Offerenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 23. Sept. 1886.

K. E. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

2₂

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit einer werten Einwohnerschaft von Schorndorf und Umgebung die ergebenste Mitteilung, daß er unter heutigem in der Höllgasse Nr. 73 ein

Sattler- und Tapezier-Geschäft

eröffnet hat. Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, seine werte Kundschaft pünktlich, reell, billig und rasch zu bedienen. Halte auch stets ein Lager von **Sophas, Bettröften,** sowie allen in das Tapeziergeschäft einschlagenden Artikeln und mache besonders auf **Pferdegeschirre** jeder Art unter **Garantie für gutes Sitzen der Kummete** aufmerksam.

Achtungsvoll
Karl Höllerer.

Schorndorf, den 25. Septbr. 1886.

Für Damen Erleichtert das Bügeln wirkt vortheilhaft auf Wäsche & ist z. Glanzbügeln unübertrefflich
Patent Doppelglanz Stärke von W. ZWICK, Albersweiler Pfalz.

Allein-Verkauf in Schorndorf bei **Friedr. Bühler,** Seifensieder.

Zur gefl. Beachtung!

Diese Woche treffen **zwei Waggons nächste** (Oktoberwoche) **drei Waggons**

schönes Most-Obst

auf dem Güterbahnhof ein.

Zugleich mache auf die div. Anfragen bekannt, daß ich auch Bestellungen auf

gute Kartoffeln, feinste Magdeburger Speiseware

in dieser Woche entgegennehme.

Muster können bei mir angesehen werden.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Billige tägliche Zeitung!

Die Jagst-Zeitung

zugleich Amts- und Anzeigeblatt für den Jagstkreis mit dem wöchentlich gratis beiliegenden Unterhaltungsblatt **der Heimgarten** erscheint vom 1. Oktober an **täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Die **Jagst-Zeitung** ist in der Lage, durch telegraphische Verbindungen und aufgestellte Korrespondenten rechtzeitig über die neuesten Tagesereignisse auf politischem Gebiete wie von sonstigen Weltbegebenheiten zu berichten. Original-Leitartikel machen die Leser der Jagstzeitung mit den schwebenden Fragen vertraut. Die Reichstags- und Kammerberichte, Schwurgerichts- und Strafkammerverhandlungen (insbesondere ausführlich vom Landgericht Ellwangen) finden Raum, so daß das Blatt auf diese Art einen zuverläßigen Führer durch das ganze große Gebiet des öffentlichen Lebens im In- und Auslande bildet. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmet die Jagstzeitung dem Handels- und Marktverkehr durch Berichte über die Frucht-, Vieh-, Hopfen-, u. Wollmärkte der bedeutendsten Orte; Erörterungen landwirtschaftlicher und gemeinnütziger Fragen geben mannigfache Belehrung und Aufklärung.

Spannende **Erzählungen** und mancherlei humoristische und ernste Mitteilungen sorgen bestens für die Unterhaltung der Leser. So werden wir am 1. Oktober im **Heimgarten** mit einer der beliebten Erzählungen aus den baierischen Hochgebirgen von Maximilian Schmidt beginnen, während die Jagstzeitung in täglichen Fortsetzungen einen äußerst spannend geschriebenen Roman von L. Hackenbroich, Verfasser der unseren bisherigen Lesern wohlbekannten Romane „Ein Vampyr" und „Im Abgrunde", veröffentlichen wird.

Zu Neujahr erhalten alle Abonnenten der Jagstzeitung, also auch die Neueintretenden, gratis einen vollständigen **Kalender** mit Notizblättern, dem Verzeichnis sämtlicher württembergischen und baierischen Märkte, Post- und Telegraphen-Tarifen, Zinstabelle und einer Sammlung gewerblicher und gemeinnütziger Mitteilungen für Comptoir, Haus, Garten- und Landwirtschaft 2c. 2c.

Die **Jagst-Zeitung** sollte daher in keinem Hause fehlen, denn der geringe Abonnementspreis wird leichthin aufgewogen durch den indirekten Nutzen, den sie durch ihre Mitteilungen bietet.

☞ Der **Abonnementspreis** ist sehr billig und beträgt pro Vierteljahr in Württemberg 1 ℳ 50 ₰, in Baiern 1 ℳ 25 ₰ frei ins Haus geliefert und nehmen alle Postanstalten und Postboten Bestellungen hierauf entgegen.

☞ **Inserate** finden bei der großen Auflage sicheren Erfolg.

Ellwangen.

Expedition der Jagst-Zeitung.

Billige tägliche Zeitung!

Billige tägliche Zeitung! Billige tägliche Zeitung!

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neues Nähr- und Genussmittel für Kranke und Gesunde

EINGETRAGENE Dr. K SCHUTZMARKE

ist das **einzigste** der verschiedenen von der Antwerpener Welt-Ausstellung prämiirten Pepton-Präparate, welchem die **höchste** Auszeichnung — das **Ehren-Diplom** zuerkannt wurde. Die Jury begründete diese Auszeichnung dadurch, dass es bisher Dr. Kochs allein gelungen sei, ein **echtes**, sich Jahre lang haltendes Fleisch-Pepton herzustellen, die Wichtigkeit dieser Entdeckung sei offenbar, und würde dieselbe Europa unschätzbare Dienste erweisen.

Verpackt in Blechdosen à 1 Ko., in Töpfen à 100 und 225 Gramm, in Tafeln à 200 Gramm u. in Schachteln von 40 Gr.

Vorrätig in allen Apotheken, Droguen-, bessern Delikatessen- und Kolonialwaren-Handlungen.

Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst

N. Hanbury & Co.

Berlin, Leipzigerstrasse 114.

Täglich Aufnahme von Schülerinnen.

Cursus: 20 Mark Honorar.

Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für **Damen**schneiderei für Berlin lauten wörtlich:

Abschriften:

1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstraße 114, Berlin. Nachdem eine Schülerin des Institutes in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maaß nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobierte, so kann ich meine Meinung dahin datieren, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkennenswerte ist.

Berlin, den 24. August 1886.

gez. **E. Ebner,**
gerichtlich vereideter Sachverständiger.
L. S.

2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, hier, Leipzigerstraße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugnis, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sind darnach passende Kleider zu fertigen.

Berlin, den 13. August 1886.

gez. **August Immenhausen,**
Damenschneidermeister und gerichtl. Sachverständiger für Damenschneiderei.
L. S.

Damen,

welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung **„Agentur"** nähere Einzelheiten franko und gratis erfahren.

Für **nur 3 Mk. 50 Pf.** **vierteljährlich**

abonniert man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in **Berlin täglich** (außer Montags) erscheinenden

vollkommen unparteiischen

☞ **„Neueste Nachrichten."** ☜

und erhält **nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:**

1) **„Von Nah und Fern"**, ein illustriertes Familienblatt 1. Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
2) **„Neueste Moden"**, illustrierte Modezeitung m. Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
3) **„Produkten- und Warenmarkt-Bericht"**, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- u. Fettwaren 2c. — wöchentlich,
4) **„Verlosungsblatt"**, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anlehensloose 2c. — wöchentlich,
5) **„Zeitung für Landwirthschaft & Gartenbau"**, 2 mal monatlich,
6) **„Hausfrauen-Zeitung"**, 2 mal monatlich,
7) **„Humoristisches Echo"** — wöchentlich.

Die unparteiischen „N. N." enthalten u. A.: Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — **Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft**; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — **Spannende Romane.** — **Sorgfältige Börsen- & Handelsnachrichten.** — **Vollständiges** Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

☞ **Inserate hervorragend wirksam.** ☜

Probenummern gratis und franco.

Das Confections-Geschäft

von

Wilhelm Grözinger in Schwäb. Gmünd

empfiehlt für Herbst und Winter sein großes Lager in allen Neuheiten und zwar:

Regenmäntel von Mk. 12.—. bis Mk. 35.—.
Kurze Jäckchen von Mk. 9.—. bis Mk. 25.—.
Lange Wintermäntel in verschiedenen Stoffen von Mk. 10.—. bis Mk. 60.—.

ferner:

Radmäntel, Promenademäntel, Dollman's in größter Auswahl und Alles zu den billigsten Preisen unter Garantie von nur solider Ware.

☞ **Auswahlsendungen werden rasch erledigt.** ☜

Lorch.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme, welche uns bei dem Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Karl Prezel,
cam. cand.,

zu Teil geworden ist, sagen hiemit ihren tiefgefühlten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Modellhüte,

sowie ein reichhaltiges Lager von

schönen Damen- und Kinderhüten

sind bei mir eingetroffen und sieht geneigtem Zuspruch entgegen

Sophie Weber,
geb. Reinmann
Modistin,
vis-à-vis von Dr. **Gaupp.**

Schönes frisches saures

Mostobst

aus Vorarlberg trifft im Laufe des Monats Oktober hier ein und nimmt Bestellung hierauf zum Tagespreise entgegen Lammwirt **Schwegler,** Güterbeförderer **Weidner** u. Gastwirt **Weisert** in Haubersbronn.

3¹ **H. Hohlly** aus Welzheim.

Klee im Zaiher verkauft

G. F. Schmid jr., neue Straße.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post"

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pfg. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 ℳ 65 ₰. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post" für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, sie bekämpft deßwegen den Schwindel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die falschen Freiheiten, welche von gewissen Seiten gegen das Volkswohl mißbraucht werden. Sie tritt dagegen mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauen, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post" auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unsittliche und Schwindelannoncen ausgenommen).

Probeblätter werden auf Wunsch kostenfrei übersandt.

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post" ladet daher höflichst ein.

Stuttgart, im Sept. 1886.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post".

Jeden Tag frisches

Thee- & Hefenbackwerk Torten & Kuchen

empfiehlt

Carl Schäfer, Conditor,
vorm. Weitbrecht.

Weiler.

Eine gute **Milchkuh** verkauft

Nikolaus Kolb, Christof's S

Für Bienenzüchter.

Kristallzucker empfiehlt billigst

2₂ **Carl Beil.**

Weiler.

Einen 3stockigen **Anbau** bestehend in Stube, Küche, Kammer, Bühne, Keller und Garten hat sogleich oder später zu vermieten.

Gottlieb Mayer,
Hammerschmied.

Das Nachgras

von ca. 24 Viertel verkauft in mehreren Partien am **Donnerstag den 30. ds. Mts.** 4 Uhr auf der Mühlwiese.

2¹ Kunstmühle **J. Krämer.**

Zu vermieten bis Martini eine

kleine Wohnung.

Gerhab b. Bahnhof.

Hebsack.

Saatdinkel

hat zu verkaufen.

Johannes Hafert.

Laden- und Wohnungsgesuch

Für sofort oder längstens bis Dezember l. J. wird in guter Lage ein Laden mit Wohnung von 2 bis 3 Zimmern gesucht. Anträge wollen sub Chiffre **P 7325** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** gerichtet werden. ¹2

Grunbach.

Nächsten Mittwoch nachmittags 4 Uhr sind schöne **Milchschweine** zu haben bei

Bernhard Mayer.

Müller-Lehrling-Gesuch

Ein kräftiger junger Mensch, welcher die Müllerei gründlich erlernen will, findet eine gute Lehrstelle.

Wo? sagt

2¹ die Redaktion.

Der Dilettant

Musterblätter für Laubsäge-Schnitz- und Einlegearbeiten, Holzmalerei und verwandte häusliche Kunstarbeiten

erscheint in monatl. Lieferungen mit 2 Blatt Originalzeichnungen Halbjährlich 2 ℳ Abonnement durch alle Postämter sowie durch die Redaktion. Probe-Nummern liegen bei der letzteren zur Einsicht auf.

Formulare

zu polizeilichen Strafverfügungen

2 und 4 Stück per Bogen,

sind zu haben in der

C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Württemberg.

Schorndorf, 27. Sept. Die beim letzten Sedansbankett vorgetragenen Gedichte „Der Frieder auf dem Sedansfest" von Hr. Oberförster Knorr, und „Sedantoast auf die deutschen Frauen" von Hr. Mittelschullehrer Lauffer sind nun im Druck hergestellt und können unter dem Titel Nachklänge von der Sedanfeier 1886 von der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei zum Preis von 10 ₰ bezogen werden. Die Herstellung des kleinen Schriftchens ist von der genannten Druckerei kostenfrei besorgt worden und fließt somit der ganze Erlös in die Waisen- und Witwenkasse des schwäb. Kriegerbundes. Diese Leistung der Druckerei wird aber am ehesten dadurch seitens des Publikums anerkannt, daß das Schriftchen von recht vielen gekauft wird, und die Druckerei einen recht schönen Ertrag an die genannte Kasse abführen kann. Damit jedermann der Stadt Gelegenheit hat, das Schriftchen zu erwerben, wird solches in den nächsten Tagen von Haus zu Haus feilgeboten werden.

— Am 20. Sept. wurde zu Hannover der frühere Dekan von Tübingen, Friedrich Franck, zur Erde bestattet. Der Verstorbene war zu Weinsberg den 2. Juni 1813 geboren. Schon als Knabe hatte er das Unglück, ein Auge einzubüßen. Im Herbste 1827 wurde er in das Seminar zu Maulbronn aufgenommen, wo er in der letzten Zeit Dr. David Fr. Strauß als Lehrer hatte: Primus der Promotion war Eduard Zeller, der berühmte Geschichtschreiber der griechischen und der deutschen Philosophie. Von 1831 bis 1835 studierte Franck im Stifte zu Tübingen. Nachdem er im Sommer 1835 die erste theologische Prüfung mit Auszeichnung absolviert hatte, wurde er 1840 Repetent in Tübingen und stand als solcher mit seinen Kollegen Gerock, Bockshammer, Lang u. a. in anregendem freundschaftlichem Umgang. Nach kurzer Wirksamkeit in einem Stadtvikariat Stuttgarts wurde Franck 1843 Diakonus in Schorndorf, von wo er 1855 in gleicher Eigenschaft nach Geislingen übersiedelte. 1860 wurde er auf das Dekanatamt Freudenstadt befördert. 1869 wurde er zum Dekan in Tübingen ernannt und bekleidete daselbst bis 1874 auch das Schulinspectorat des Oberamtsbezirks. Wiederholte Schlaganfälle nötigten ihn, im Sommer 1884 seine Pensionierung nachzusuchen. Anläßlich derselben wurde Franck, der 1876 bereits den Friedrichsorden I. Klasse empfangen hatte, mit dem Ritterkreuz des Kronordens dekoriert. Er nahm zunächst in Schorndorf, wo sein einziger Sohn als Oberamtsrichter angestellt war, seinen Wohnsitz, siedelte aber im heurigen Frühjahre, als sein Sohn schnell gestorben war, nach Hannover in das Haus seines Schwiegersohnes, des Hofpredigers Ahlfeld, über. Hier wurde ihm am Himmelfahrtsfeste seine langjährige Lebensgefährtin durch den Tod von der Seite ge-

rissen, hier sollte er selbst nur noch kurze Zeit weilen. Lebensmüde hauchte er seinen Geist letzten Samstag in der Frühe aus. Das Gedächtnis des Abgeschiedenen wird bei uns zu Lande in Ehren bleiben. Dekan Franck war ein Mann voll Biederkeit, Wohlwollen und Milde, gewandt in Wort und Schrift, ein liebreicher hingebender Seelsorger und ein leuchtendes Vorbild in wissenschaftlichem Streben. St.-A.

Künzelsau, 23. Sept. Der Handelsmann Aaron Straßburger aus Hohebach wurde im Laufe dieser Woche auf der Straße zwischen Amrichshausen und Ohrenbach bei hellem Tag von einem Stromer rücklings überfallen und genötigt, dem Schurken seine goldene Uhr und Kette nebst 6 Mark barem Geld, das er in der Tasche hatte, auszuhändigen. Glücklicherweise konnte der Räuber noch am selbigen Tage, wo er das Geraubte noch bei sich trug, verhaftet und an das hiesige Amtsgericht durch zwei Landjäger eingeliefert werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Sept. Die Kunde von einer Eisenbahnkatastrophe auf dem Potsdamer Bahnhof hat heute Morgen die Bevölkerung der Hauptstadt in Aufregung und große Betrübnis versetzt. Der Sachverhalt des Unfalls, der leider einen traurigen Umfang gewann, ist, soweit bisher ermittelt werden konnte, der Folgende: In einiger Entfernung von dem Bahnhof befindet sich eine Kurve, in welche auch ein totes Geleise einmündet. Auf dieses werden Waggons, die außer Dienst gestellt sind oder für unvorhergesehene Fälle zur Disposition stehen, geschoben. Der letzte Waggon dieser Wagenreihe, welcher erst im Laufe der Nacht dort Platz gefunden, mußte nun wohl dem Einlaufgeleise in den Bahnhof zu nahe geschoben sein, denn als heute früh der erste von Potsdam kommende Personenzug gegen 4 Uhr diese Stelle passirte, erfolgte schon bei dem, der Lokomotive angehängten Tender eine Streifung, die bei dem darauffolgenden Waggon, einem sogenannten Wetzlarer, der etwas breiter, wie die sonst üblichen, so heftiger Natur waren, daß die eine Längsseite total zertrümmert wurde und die an dieser Wand sitzenden Passagiere, ausschließlich Reservisten des III. Garde-Ulanen-Regiments, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Das Königl. Eisenbahnbetriebsamt Berlin-Magdeburg übersendet uns folgende amtliche Darstellung des Unfalls: Bei Einfahrt des 4 Uhr 4 Min. Vormittags heute von Potsdam ankommenden Reservisten-Extrazuges, streifte derselbe unmittelbar vor der Halle des hiesigen Potsdamer Bahnhofs einen über dem Distanzenpfahl stehenden leeren Wagenzug, wobei zwei besetzte Personenwagen erheblich beschädigt wurden. Elf Reservisten vom 3. Garde-Ulanen-Regiment wurden teils schwer, teils leicht verwundet. Die erste Hilfe wurde den Verwundeten von mehreren in der Nähe wohnenden Aerzten und Heilgehülfen, welche auf die Benachrichtigung seitens der Station sofort herbeieilten, geleistet. Die Ueberführung der Schwerverletzten erfolgte zum Teil in das Garnisonlazareth, teils in das Elisabeth-Krankenhaus. Dem dritten Garde-Ulanen-Regiment sind die Namen der Verletzten behufs Benachrichtigung der Angehörigen sofort telegraphisch mitgeteilt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der diensthabende Stationsassistent ist vorläufig vom Dienste entbunden.

Vom Bodensee. In Mersburg befindet sich von staatlichen Anstalten unter andern ein Lehrerseminar, wie auch eine Taubstummenanstalt. Kürzlich erkundigte sich ein Fremder, der mit dem Dampfboot kam, ob nichts Sehenswürdiges im Städtchen sei. „O ja!" wurde ihm geantwortet, „wir haben hier eine Anstalt für Unglückliche!" „Ich weiß schon," replizierte er, „man heißt es das Lehrerseminar!"

München, 25. September. Der Prinzregent ist mit großem militärischen und Zivilgefolge, den obersten Hofchargen und dem Minister des Innern in seinem Spezial-Galazuge heute morgens 3 Uhr zunächst nach Augsburg abgereist. Ein zahlreiches Publikum brachte am Bahnhof lebhafte Hochrufe aus.

Der „bayerische" Raupenhelm, welcher jetzt abgeschafft wird, wurde laut „Churpfalz-Bayerischer Militärverordnung vom 1. Januar 1792" durch den Ritter Tompson (späterer Graf Rumford) eingeführt. Das „Casquett", später Helm genannt, war nach dem Muster des in der englischen Armee eingeführten Helms geformt und der Raupenhelm stammt direkt davon ab, ist also nichts weniger als ein „historisches bayerisches Ausrüstungsstück". Das neue Equipirungssystem war damals so unbeliebt, daß die fragliche Verordnung, der sich viele Offiziere nicht fügen wollten, sich dahin äußerte: „Es arte dieser Ungehorsam in Aufwiegelung und eine Gattung Rebellion aus, welche die schärfste Strafe verdiene; Seine Durchlaucht erwarteten, daß dergleichen Verbrechen nicht mehr gewagt würden.

Langenschwalbach. Der Bäcker Maus aus Laufenfelden lebte mit seinem Nachbar Stockhausen in Feindschaft und war anläßlich einer Prügelei zwischen beiden vor das hiesige Schöffengericht geladen. Auf dem Wege hierher lauerte er dem Stockhausen auf, schoß diesen nieder und erschoß sich darauf selbst. Stockhausen ist schwer verwundet, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Hamm a. d. Sieg, 20. Sept. Zum gestrigen Tage war hierselbst eine schöne Feier in Aussicht genommen, die leider durch ein großes Unglück getrübt worden ist. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag sollte nämlich der Durchschlag des Tunnels auf der neuen Strecke Au-Hachenburg stattfinden. Während bei dieser Gelegenheit am diesseitigen Orte die Sprengschüsse angelegt wurden, verließen die Bergleute den jenseitigen Ort nicht zeitig genug und wurden von der durchschlagenden Sprengung getroffen. Zwei derselben waren sofort todt, ein dritter wurde, schwer verletzt, noch am gestrigen Tage ins Hospital nach Gießen gebracht, und außerdem zählt man noch mehrere leicht Verletzte.

Essen, 24. Septbr. Wie die „Rheinisch-Westfäl. Ztg. meldet, hat heute vormittag 10 Uhr auf der Zeche „Konsolidation" bei Schalke in Schacht II eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 45 Bergleute sind getötet, 16 verwundet, darunter 8 schwer.

Königsberg. Erhält da unlängst der Staatsanwalt in R. eine Postanweisung über 18 Mark, über deren Bestimmung er zunächst vollständig im unklaren blieb, obschon der Ortsschulze in Alt-B. als Absender angegeben war. Erst folgenden Tags kam die erwünschte Aufklärung, und zwar in einem Schreiben des Ortsoberhauptes an den Staatsanwalt, worin bemerkt ist: Er, der Ortsschulze habe in seiner Ortschaft bei einem verdächtigen Individuum sechs anscheinend gefälschte Thaler beschlagnahmt und dieselben, der Geschäftsvereinfachung wegen, auf dem kürzesten Wege, nämlich per Postanweisung, an die königliche Staatsanwaltschaft eingeschickt!

Wesel. Einen überraschenden Fund machten die Rottenarbeiter der Niederländischen Rhein-Eisenbahn auf der Strecke Hüthum und Elten. Am Damm fanden sie ein Kästchen mit goldenen Schmucksachen und einige Schritte weiter eine auseinandergefallene Kiste, welche kostbare Armbänder, Uhren 2c. enthielt. Dieselben sind wahrscheinlich von Dieben, aus Furcht vor Entdeckung an der Grenze, dort weggeworfen worden. Die Arbeiter übergaben sämtliche Sachen dem Bahnmeister, der dieselben nach Zevenaar ablieferte. Es sind seitens der preußischen Behörde Schritte gethan behufs Ablieferung des Fundes, da derselbe sich auf deutschem Boden befand.

Ausland.

Wien, 24. Sept. An der Cholera sind in Pest 40 Personen erkrankt und 19 gestorben, in Fiume 3 erkrankt und 1 gestorben.

In **Spanien** scheinen die Dinge nicht so gut zu stehen, wie die offiziellen Telegramme glauben machen. Nach andermeitigen Nachrichten ist es nur gelungen, einen kleinen Teil der Aufrührer gefangen zu nehmen, während die übrigen sich nach den Bergen Toledos geflüchtet und aus den Dörfern und Städten bürgerliche Elemente zu sich herangezogen haben. Bei der Erregung des Landes und der Schwäche der Regierung, die in zwei Tagen noch nicht mit einigen 400 Leuten fertig geworden ist, wäre ein Fortglimmen des revolutionären Funkens sehr gefährlich. — Bedenklich ist der kühle Empfang, den die Königin in Madrid fand. Berichte melden, sie sei ernst und schweigend in ihre Hauptstadt eingezogen, die Haltung der Bevölkerung sei eine eisige gewesen. — Zunächst erwartet man jetzt einen Kabinetswechsel; der liberal-radikale Sagasta soll Martinez Campos Platz machen, freilich keine Gewähr, daß dieser fester im Sattel sitzen werde.

Sofia, 23. Sept. Der „Pol. Corr." zufolge ist der Gedanke einer Wiederwahl des Fürsten Alexander in maßgebenden bulgarischen Kreisen vollständig aufgegeben. (Fr. J.)

Sofia, 25. Sept. Dem „Standard" wird von hier gemeldet, daß ein Ultimatum, welches General Kaulbars überbringe, die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes, die Freilassung aller politischen Gefangenen und den Aufschub der Wahlen für die große Sobranje fordere. — Eine Summe von einer Million Francs, welche von dem Occupationsfonds von Seiten Rußlands in der Bulgarischen Bank deponiert war, wurde heute von der russischen Agentur zurückverlangt, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Die Nationalbank bezahlte jedoch Alles pünktlich. (Fr. J.)

London, 25. Sept. Endlich ist es einmal gelungen, eine Mondscheinlerbande gefangen zu nehmen. In Feale Bridge, halbwegs zwischen Castle, Island und Abbeyfeale, lagen am Donnerstag Abend drei Constabler im Hinterhalt, die, wahrscheinlich im Besitz ausreichender Information, der Dinge harrten, welche kommen sollten. Um 1 Uhr Nachts näherte sich ihnen denn auch eine Bande vermummter Mondscheinler. Denselben wurde im Namen der Königin Halt zugerufen, welches sie jedoch nur mit mehreren Schüssen beantworteten. Die Polisten erwiderten das Feuer und sahen einen Mann fallen und die Uebrigen die Flucht ergreifen. Einem nochmaligen Halteruf wurde indeß Folge geleistet und die Polizisten waren im Stande, die sechs Mann der Bande gefangen zu nehmen. Sie wurden gefesselt und nach der Polizeistation gebracht, wohin auch der Verwundete getragen wurde. Seitdem sind weitere sechs Mondscheinler verhaftet worden. (Fr. J.)

Verschiedenes.

— Ein Seitenstück zu den bekannten „Jagdgeschichten" liefert eine amerikanische Anglergeschichte, die man aus Illinois berichtet: Ein Mann aus Genefee hatte beim Angeln einen großen Fisch gefangen, ließ ihn jedoch an der Angel im Wasser hängen und schlief in seinem Boote im Wasser ein. Als er wieder erwachte, befand er sich drei Meilen weiter flußaufwärts. Ein riesiger Fisch hatte den gefangenen Fisch samt der Angel verschluckt und war dann, mit dem Boote im „Schlepptau", den Fluß die ganze Strecke weit hinaufgeschwommen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rössler, (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 6 ₰. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

№ 114. Donnerstag den 30. September 1886.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1886 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 ℳ 15 ₰.
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 ₰.

Die Redaktion.

Die Tauben
sind gemäß Pol.-Str.-Ges. Art. 34 bei Vermeidung einer Strafe bis zu neun Mark in Zeiten der Ernte u. Saat innerhalb des durch die Ortspolizeibehörde festzusetzenden und zu veröffentlichenden Zeitraums eingesperrt zu halten.
Dieser Zeitraum wird für die derzeitige Winterfaat von jetzt ab bis 20. Oktober d. J. festgesetzt.
Schorndorf, den 29. Sept. 1886.
Stadtschultheißenamt.
Friz.

Neuen Wein 1886er
hat im Ausschank
Chr. Moser, Restaurateur.

Metzelsuppe
Freitag den 1. Oktober den ganzen Tag mit **Sauerkraut** wozu einladet Metzger **Schnabel.**

Am **Samstag** und im Lauf der **nächsten Woche,** treffen mehrere Waggon
schönes hessisches Most-Obst
ein. 2
Bestellungen nimmt entgegen
Bäcker **Friz** und
Schlosser **Schaufler.**

Blauen und roten
Saatdinkel
hat zu verkaufen
Gottfried Hilt.

Saatfrucht.
Schönen blauen Dinkel und Winterweizen hat zu verkaufen
Daniel Hartmann b. Anker.

Müller-Lehrling-Gesuch
Ein kräftiger junger Mensch, welcher die Müllerei gründlich erlernen will, findet eine gute Lehrstelle.
Wo? sagt
2 2 die Redaktion.

Von heute ab sind wieder täglich **Frankfurter Bratwürste, Knoblauchwürste,** sowie **grüne Bratwürste** zu haben bei
Chr. Moser, Schulstraße.

Baumholz
und **3 Bäume** zum Ausgraben hat zu verkaufen
Aldinger.

3 Viertel hohen Klee
in der untern Straße verpachtet
J. Fr. Kieß.

Das Nachgras
von ca. 24 Viertel verkauft in mehreren Partien am **Donnerstag den 30. ds. Mts.** 4 Uhr auf der Mühlwiese.
2 2 Kunstmühle **J. Krämer.**

Gefunden
eine **goldene Damenuhr** in der Schulstraße. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche abholen bei
Bauunternehmer **Maier.**

Angersen-Rüben hat zu verkaufen
Gärtner **Hasert.**

Laden- und Wohnungsgesuch
Für sofort oder längstens bis Dezember l. J. wird in guter Lage ein Laden mit Wohnung von 2 bis 3 Zimmern gesucht. Anträge wollen sub Chiffre, **P 7325** an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** gerichtet werden. 2 2

Ein solides Mädchen
von 15—17 Jahren sucht zum sofortigen Eintritt. Wer? sagt
die Redaktion.

Angersen-Rüben hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst
N. Hanbury & Co.
Berlin, Leipzigerstrasse 114.
Täglich Aufnahme von Schülerinnen.
Cursus: 20 Mark Honorar.
Die Zeugnisse der beiden einzigen vereideten gerichtlichen Sachverständigen für **Damen**schneiderei für Berlin lauten wörtlich:
Abschriften:
1. Auf Ansuchen des Vertreters der wissenschaftlichen Zuschneidekunst besuchte ich das Institut Leipzigerstraße 114, Berlin. Nachdem eine Schülerin des Institutes in meiner Gegenwart zu einer Toilette Maaß nahm, dasselbe zeichnete, zuschnitt und anprobierte, so kann ich meine Meinung dahin datieren, daß die Methode des wissenschaftlichen Institutes eine vorzügliche und in Fachkreisen jedenfalls anerkennenswerte ist.
Berlin, den 24. August 1886.
gez. **E. Ebner,**
gerichtlich vereideter Sachverständiger.
L. S.
2. Unterzeichneter hat das System der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, hier, Leipzigerstraße 114, in allem sowohl theoretisch wie praktisch angewendet, geprüft und giebt demselben gern das Zeugnis, daß dasselbe zur Herstellung eines gut sitzenden Kleides ein sicheres Mittel an die Hand giebt und sind darnach passende Kleider zu fertigen.
Berlin, den 13. August 1886.
gez. **August Immenhausen,**
Damenschneidermeister und gerichtl. Sachverständiger für Damenschneiderei.
L. S.
Damen,
welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen, können bei Anfrage unter der Bezeichnung **„Agentur"** nähere Einzelheiten franko und gratis erfahren.

Ein **Logis** mit zwei oder drei Zimmer und sonstigem Zubehör hat noch bis Martini zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Hohen Klee
im Ramsbach und Grafenhalde hat zu verkaufen
Heinrich Krauß.